

Oberlandler-Volkstheater inszenierte „Der starke Stamm“: Gelungener Balanceakt zwischen Drama und Komödie

## Ein Bühnenstreit wie im richtigen Leben

**Penzberg** (gp) - Ein Volksstück wird meist unterschätzt. Die Handlung ist schnell erzählt, denn nach dem üblichen Durcheinander wandelt sich alles zum Guten, das junge Paar findet zueinander. Und auch sonst gibt es rundum ein Happy End, so dass die Besucher mit strahlenden Gesichtern den Theatersaal verlassen können. Marieluise Fleißer (1901-1974), Dramaturgin aus Ingolstadt, ist da bei ihren Stücken ganz andere Wege gegangen und hat die Welt so beschrieben, wie sie in der Wirklichkeit ist. Und die ist oft grausam und behaftet von Konflikten zwischen den Generationen oder zwischen den Geschlechtern, gekennzeichnet von Boshaftigkeit, von Neid und Missgunst oder auch von Betrügereien. All das hat Marieluise Fleißer in das Stück „Der starke Stamm“ gepackt. Keine leichte Aufgabe für das Oberlandler Volkstheater Penzberg, diese Vorgaben nun in einer Komödie umzusetzen.

War es in früheren Jahren Franz Wagner, der solche Aufführungen in einer Form inszenieren konnte, die trotz der nachdenklichen Handlung beim Publikum Anklang fand, so hat dies jetzt Paul Herdrich ebenso geschafft. Unter seiner Regie konnten die vier Hauptdarsteller Sepp Albrecht, Brigitte und Claudia Herdrich sowie Rainer Babel ihre Fähigkeiten voll ausspielen. Das Stück beginnt recht volkstümlich, wird dann aber schnell zu einer Darstellung der unterschiedlichsten Persönlichkeiten: der Sattlermeister Bitterwolf als der ewige Verlierer, die Schwägerin Balbina als ein Weib, das durch bewussten Streit immer wieder Zwietracht schürt und dabei ihre eigenen Vorteile daraus zieht, das Annerl, die sich von einer schüchternen Magd zu einer emanzipierten Frau wandelt, und der von niemandem geliebte Sohn Hubert, der, unterstützt vom reichen Onkel, dann doch noch als Gewinner aus diesen Konflikten hervorgeht.

All das passiert in der Nachkriegszeit, also in einer Ära, in der die Sucht nach Geld immer größer wird und es bei diesem Verteilungskampf zwangsläufig Opfer geben muss. Missgunst und Raffgier, die bestens dargestellt werden, führen dazu, dass, mit Ausnahme von einigen ganz kurzen und mit Problemen behafteten Liebeszenen, fast nur gestritten und gezankt wird und die Schattenseiten des damals aufkeimenden Wirtschaftswunders deutlich gemacht werden. „Der starke Stamm“ ist zuvorderst ein Stück für gute Nerven, das aber mit vielen kleinen pfiffigen und hintergründigen Szenen gewürzt ist, so dass manchmal doch gelacht werden darf.

*Für die letzte Aufführung am Samstag, 1. November, im Saal der Stadthalle gibt es noch Karten bei Augenstrik Barnikel oder an der Abendkasse. Beginn ist um 20 Uhr.*



*Noch richtig handgreiflich wird es zum Schluss bei der Aufführung des Theaterstücks „Der starke Stamm“, als sich die Magd Annerl, der Sattler Bitterwolf und dessen Sohn Hubert (Claudia Herdrich, Sepp Albrecht und Rainer Babel, v.l.) in die Haare kommen.*